

Die Feier der Osternacht 11./12. April 2020

Lesung: Ex 14,5-15,1 (13,17-15,20)

Die Osternachtfeier besteht aus vier Gottesdiensten: der Lichtfeier am Osterfeuer, dem Lesungsgottesdienst, der Tauffeier und der Eucharistie. Dieses Jahr ist alles anders. Vieles wird uns genommen, manches neu geschenkt.

Der Lesungsgottesdienst ist eine Nachtwache, eine Vigil. Wie das Volk Israel an Pessach, so versammelt sich die Kirche in dieser Nacht, um sich wachend und betend des rettenden Handelns Gottes zu erinnern. Dort, wo der Tod die Macht zu haben scheint, schafft Gott durch sein Wort Leben: In der Schöpfung, in der Offenbarung an Abraham, bei der Rettung Israels am Schilfmeer und am Grab seines Sohnes, den er von den Toten zum Leben auferweckt. Der Weg zum Leben geht nicht am Tod vorbei, vielmehr durch Gottes Macht mitten durch ihn hindurch.

Viele von uns befinden sich in dieser Nacht in der – aus Nächstenliebe – erzwungenen Vereinzelung. Wir wollen uns in der Osternacht durch eine Zeit der Wache, durch Lesung und eine Lichtfeier miteinander verbinden. Wir schöpfen Hoffnung aus den Worten der Schrift. Der Gang durch die Lesungen weitet unseren Blick: Wir erwarten die Erlösung der ganzen Welt aus ihrer Verstrickung in tödliche Strukturen - in diesem Jahr vielleicht sehnsüchtiger als sonst. Die Verwandlung der Welt beginnt mit uns: Wir alle sind mit Christus auf seinen Tod getauft – um mit ihm ins Leben gerufen zu werden (vgl. Röm 6,3-11).

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Am Anfang entzünden wir die Osterkerze und segnen sie. Wir erinnern uns, dass in den Texten der Osternacht das Licht Gottes die Welt erhellt - von der Schöpfung bis hin zum Ostermorgen.

Segnung des Osterlichts

Christus,
gestern und heute.
Anfang und Ende
Alpha und Omega.
Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit.
Durch seine Wunden,
die leuchten in Herrlichkeit,
behüte uns und bewahre uns
Christus, der Herr.

Ich verweile noch einen Moment bei diesem Segen:

- Unsere irdische Zeit ist von Christus umfassen. Was bedeutet es mir, dass Christus uns durch seine Wunden behütet?

Lesen im Licht des Osterfeuers

In dieser Nacht werden von der Kirche eigentlich sieben große biblische Texte gelesen und meditiert. Wir sind eingeladen, einen Teil der Lesefeier nun in der Lectio Divina zu vollziehen. Die Lesung aus dem Buch Exodus ist derjenige Text, der nie ausfallen darf. Sie sind eingeladen, ihn dieses Jahr einmal in seiner ganzen Länge und in einer ungewohnten Übersetzung zu lesen: Ex 14,5-15,1 (in der Liturgie wird Ex 14,15-15,1 gelesen.)

Aus dem Buch Exodus, Kapitel 14 -15

14,5 Dem König von Ägypten wurde gemeldet,
dass das Volk geflohen sei,
und es wandelte sich das Herz des Pharao und seiner Knechte gegen das Volk
und sie sagten:

Was haben wir getan,
dass wir das Volk aus unserer Knechtschaft entlassen haben?

⁶ Und er spannte seinen Kriegswagen an und nahm sein Volk mit sich.

⁷ Er nahm sechshundert ausgesuchte Kriegswagen
und alle Kriegswagen Ägyptens und drei Mann auf jedem.

[...]

¹³ Mose sagte zum Volk:

Fürchtet euch nicht!
Stellt euch hin und seht die Rettung des HERRN,
die er heute für euch machen wird.
Denn wie ihr Ägypten heute sehen werdet,
werdet ihr sie nicht mehr sehen bis in Ewigkeit.

¹⁴ Der HERR wird für euch kämpfen,
ihr aber bleibt still!

¹⁵ Der HERR sagte zu Mose:

Was schreist du zu mir?
Rede zu den Israeliten, dass sie weiterziehen sollen.

¹⁶ Und du, hebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer
und teile es.

Und die Israeliten kommen mitten in das Meer – auf dem Trockenem.

¹⁷ Ich aber, siehe, ich verhärte das Herz Ägyptens,
und sie werden ihnen nachkommen,
und ich werde mich verherrlichen am Pharao,
an seiner ganzen Heeresmacht, an seinen Kriegswagen und seinen Wagenfahrern.

¹⁸ Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin.
wenn ich mich verherrliche am Pharao,
an seinen Kriegswagen und seinen Wagenfahrern.



¹⁹ Der Bote Gottes, der vor dem Lager Israels herging, zog und ging hinter sie, und die Wolkensäule vor ihnen zog und stellte sich hinter sie.

²⁰ Sie kam zwischen das Lager Ägyptens und das Lager Israels.

Und es war da die Wolke, und Finsternis, und sie machte licht die Nacht.

Keines kam dem anderen die ganze Nacht näher.

²¹ Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und der HERR ließ das Meer durch einen starken Ostwind die ganze Nacht hindurch weggehen und machte das Meer zu trockenem Boden, und das Meer spaltete sich.

²² Die Israeliten kamen mitten in das Meer - auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer rechts und links.

²³ Die Ägypter verfolgten sie und kamen hinter ihnen her, alle Pferde des Pharao, seine Kriegswagen und seine Wagenfahrer, mitten ins Meer.

²⁴ Und es geschah zur Morgenwache, da blickte der HERR auf das Lager Ägyptens durch die Säule von Feuer und Wolke und versetzte das Lager Ägyptens in Verwirrung.

²⁵ Er ließ abspringen das Rad ihrer Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen.

Ägypten sagte:

Ich will vor Israel fliehen,
denn der HERR kämpft für sie - gegen Ägypten.

²⁶ Der HERR sagte zu Mose:

Streck deine Hand aus über das Meer,
damit das Wasser zurückkehrt über Ägypten, seine Kriegswagen
und seine Wagenfahrer.

²⁷ Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und das Meer kehrte gegen Morgen in sein Bett zurück, und Ägypten floh ihm entgegen.

Der HERR schüttelte Ägypten mitten ins Meer.

²⁸ Das Wasser kehrte zurück und bedeckte die Kriegswagen, die Wagenfahrer, die ganze Heeresmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgekommen war. Nicht einer blieb von ihnen übrig.

²⁹ Die Israeliten aber waren auf dem Trockenen inmitten in das Meer gegangen, und das Wasser war ihnen eine Mauer rechts und links.

³⁰ Der HERR rettete an jenem Tag Israel aus der Hand Ägyptens. Und Israel sah Ägypten tot am Rand des Meeres.

³¹ Israel sah, wie der HERR mit mächtiger Hand an Ägypten gehandelt hatte, und das Volk fürchtete den HERRN, und sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht.



15,1 Damals sangen Mose und die Israeliten dem HERRN dieses Lied.

Sie sagten:

Singen will ich dem HERRN,
denn hoch erhob er sich.
Pferd und Kriegswagen
warf er ins Meer.

(Übersetzung: Egbert Ballhorn)

Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.

Dabei helfen mir die Fragen:

- Was tut Israel?
- Was tut Gott? Wodurch handelt er?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- Ich gehe innerlich den Weg des Textes mit. Welches Wort spricht mich an - in der heutigen Nacht?

Gebet in der Nachtwache

Diese Nacht ist die Mutter aller Vigilfeiern.

Ich verbinde mich in Gedanken und im Gebet besonders mit denen,
die diese Nacht durchwachen:

mit Ärzten und Schwestern auf den Pflegestationen,
mit Kranken, die um ihr Leben ringen,
mit Angehörigen, die keinen Schlaf finden,
mit Menschen, die um ihre Existenz bangen,
mit allen, die in ihrem Glauben vor Gott treten, lesen und beten.

Meine Hilflosigkeit und Sehnsüchte, meine Fürbitte bringe ich vor Gott:

.....

Wissenswertes zum Text

Die Bilder der Gewalt im Text sind verstörend. Es geht jedoch nicht um einen Krieg, einen Zweikampf „Israel“ gegen „Ägypten“. Das Machtverhältnis ist absolut asymmetrisch. Israel ist ein wehrloses, verschrecktes Flüchtlingsvolk aus Männern, Frauen und Kindern, die nichts anderes wollen, als dem Land der Unterdrückung und des Todes zu entfliehen. Ihnen steht die hochgerüstete Militärmacht Ägypten gegenüber, die sie in den Tod treiben will. An den meisten Stellen heißt es übrigens nicht „die Ägypter“, sondern „Ägypten“. Leider hat auch die neue Einheitsübersetzung das nicht berücksichtigt. Die kollektive Größe Ägypten wird im Text sprachlich als Todesmacht inszeniert, nicht als Gruppe von Individuen. Auch der Pharao ist ein namenloser Funktionsträger der Macht. Unter ihm stehen seine Kriegsinstrumente: 600 Streitwagen.



Pferdegezogene Kriegswagen waren militärische Hochtechnologie des Alten Orients, ein wirksames Mittel, feindliche Soldaten zu überrollen – und hier wehrlose Flüchtlinge. Lesen Sie auch den gesamten Zusammenhang Ex 13,17-15,20!

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Nachtwache. Vigil. Diese Zeit bietet uns eine Möglichkeit, es so zu halten wie die Alte Kirche, nämlich in der Osternacht den gesamten Textzusammenhang der Passions- und Auferstehungsgeschichte Jesu zu lesen und zu betrachten: Mt 16,1-28,8.

- Was verändert sich in meiner Wahrnehmung der Erzählung, wenn ich sie an einem Stück lese?
- Ich entdecke Verbindungen zwischen der Exoduserzählung und der Passions- und Ostererzählung
- Lesen im Licht des Osterfeuers: Wo leuchtet Licht in diesen Texten?

Lesetipp Georg Steins, Egbert Ballhorn, Und es wurde Morgen. Die biblischen Lesungen der Osternacht, Regensburg 2020.

Persönliche Bemerkung

Vielleicht noch nie seit Gründung des Christentums haben die Christinnen und Christen auf der Welt auf eine gemeinsame Osterfeier verzichtet wie in der Osternacht jetzt im Jahr 2020. Eine meiner eigenen frühesten Kindheitserinnerungen ist der Weg in der Dunkelheit mit meinen Eltern zur Kirche zur Feier der Osternacht. Dieses Jahr wird es das erste Mal sein, dass ich auf diese mir so kostbare Form der gemeinsamen Feier verzichte. Und es bedeutet mir viel, dass wir doch - durch das Wort und Osterlicht verbunden - miteinander feiern und uns erinnern, dass wir nicht alleingelassen sind von dem, der seinen einzigen Sohn auch nicht alleingelassen hat.

Vielleicht mögen Sie in Ihrer Familie oder Nachbarschaft auch zu einer bestimmten Uhrzeit ein Osterfeuer im Garten entzünden und andere mit einer Nachricht im Briefkasten einladen, aus ihren Fenstern zu schauen und so am Osterlicht teilzuhaben?

*Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Fastensonntage grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.
Diesen Impuls hat für Sie Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V., vorbereitet.*

